

„Wer früher stirbt, ist länger tot“: Wer den Titel der Komödie liest, kann sich schon einmal vorbereiten auf einen Kinofilm voll schwarzem Humor und Skurrilität. 2005 unter anderem am Wendelstein gedreht, präsentierte Marcus H. Rosenmüller seine Komödie im August dem Publikum. Dabei geht es um die Vergebung der Sünden und die Unsterblichkeit, beides Ziele des elfjährigen Sebastian. Dass dabei ein Hase in die Luft fliegt und unsittliche Anträge an die Lehrerin gemacht werden, sind nur kleine Begleiterscheinungen eines bayerischen Spektakels mit



## REGISSEUR MARCUS H. ROSENMÜLLER ÜBER Schein und Sein

etlichen Volksschauspielern inklusive Konstantin Wecker. Rosenmüller, 1973 in Tegernsee geboren, hat seinen Witz bei zahlreichen Büttensprecherungen in seinem Wohnort Haushamer geschult und für den Streifen den „Förderpreis Deutscher Film“ in der Kategorie „Beste Regie“ bekommen. Sein filmisches Talent war zuvor schon preisgekrönt: Noch während seines Studiums an der Filmhochschule München (bis 2003) bekam er eine Prämierung für „Kümmel und Korn“, Dokumentationen und weitere Filmprojekte fallen in diese Zeit (Hotel Deepa, Nur Schreiner machen Frauen glücklich, Den Frieden in der Hand, C'est la vie). Momentan arbeitet der 33-jährige schon am nächsten Kinofilm „Schwere Jungs“. Nicht nur angesichts des Erfolgs fragt man sich: Wie schafft er den Spagat zwischen Haushamer Fußballverein und nationalem Filmruhm?

**Seeseiten:** Wie viel Wahrheit und echtes Leben steckt denn in Ihrem Film?

**Marcus H. Rosenmüller:** Im Kern steckt immer viel Wahrheit drin. Aber in jeder Szene überspitze ich, bringe Dinge aus der Sicht eines einzelnen.

**Seeseiten:** Kino kann ja zweierlei: Realität zeigen oder eine Traumwelt konstruieren. Was ist wichtiger?

**Rosenmüller:** Am wichtigsten ist, dass unterhalten wird. Man soll schmerzfrei erkennen, dass hier eine Illusion gezeigt wird. Das schafft die Distanz dafür, dass man mit der Geschichte in Berührung treten will. Dann wird eine bestimmte Stimmung erzeugt, mit der man später in die reelle Welt tritt. Kino soll letztendlich bewirken, dass man mit einem besseren Gefühl in die Welt reingeht.

**Seeseiten:** Brauchen wir eine Gedankenwelt, in die wir flüchten können, in der wir die reale Welt verarbeiten?

**Rosenmüller:** Wir haben die archaische Veranlagung, dass wir gerne Geschichten erzählt bekommen. Ob Märchen oder Sagen am Lagerfeuer, früher ist so viel überliefert worden. In jede mündliche Überlie-